



Katrin Hahnemann

Astrid Lindgren - Wer ist das?

Illustrationen von Uwe Mayer

Bloomsbury 2011 • 104 Seiten • 14.90 • ab 8



Dass Kinder gerne Geschichten hören, ist eine Binsenwahrheit. Dass sie besonders gerne Geschichten von Astrid Lindgren hören oder lesen ebenso. Aber Geschichten über sie? Ist das nicht eher eine typische Erwachsenenangewohnheit, Autobiografien zu lesen, um die Person hinter Büchern und Geschichten näher kennen zu lernen? Und ist ein solches „Sachbuch“ nicht ein viel zu trockener Stoff, um Kinder unterhalb des Jugendlichenalters „bei der Stange“ zu halten? Das mag alles in vielen anderen Fällen zutreffen, anderen Fällen vom „Objekt“ wie von der Machart her. Doch wer auch nur ein bisschen Bescheid weiß über das Leben der großen schwedischen Autorin, der kennt auch die Farbigkeit und Abenteuerlichkeit ihrer Biografie und vor allem die innere Verbundenheit dieses Lebens mit ihrem großen literarischen Werk.

Natürlich ist jedes Lindgrenbuch wundervoll, amüsant und lesenswert auch ohne Hintergrundinformationen. Aber es gibt keines, das nicht Querverbindungen und materielle Verwandtschaft zeigt mit der Vita seiner Autorin, mit ihrer Herkunft, ihren Kindheitserfahrungen und den Stationen ihrer menschlichen Entwicklung. Das muss man nicht wissen, es erleichtert auch nicht den Zugang zu den Geschichten – das haben die gar nicht nötig. Aber es vertieft die innere Seelenverwandtschaft von Leser und Autorin, erhöht die Freude an den Details ihrer Erzählungen und liefert animierende Aha-Erlebnisse, wenn man darum weiß.

Doch da wäre ja noch die zweite Hürde: Wie vermittele ich einen oft vorwiegend aus Jahreszahlen bestehenden Stoff an Kinder? Und hier kommt auch der zweite Glücksfall zum Tragen. Katrin Hahnemann weiß sich in ihrer Technik dem schwedischen Vorbild anzupassen, sie begibt sich auf kindliche Augenhöhe und erzählt einfach aus der Lebensgeschichte der großen Astrid. Das ergibt oftmals nur kurze Sätze, springt schon mal ein wenig hin und her, wenn sich das thematisch anbietet, bleibt aber trotzdem im großen Rahmen der zeitlichen Abfolge. Aber auf diese Weise gelingt ein ganz spannender Einblick in dieses ereignisreiche Leben, versteht jeder Leser Beweggründe und Entwicklungen und gewinnt erleuchtende Einblicke auch in gesellschaftliche und politische Hintergründe, ohne von Fachwörtern oder trockener Aufzählung gelangweilt zu werden.

Noch unterhaltsamer und informativer gelingt diese ungewöhnliche Biografie durch die verschwenderische Bebilderung, die nahezu hälftig von historischen Fotos aus Astrids Leben und ihrer Zeit sowie heiteren schwarz-blauen Zeichnungen von Uwe Mayer getragen wird. Vor allem diese comichaften Zeichnungen verstärken die jeweilige Atmosphäre des beschriebenen Lebensabschnittes und schaffen gleichzeitig eine zusätzliche Verbindung zu den Büchern, deren typi-



schen Duktus sie aufnehmen und visualisieren. Überhaupt ist es erstaunlich, welche Abwechslung die Verwendung eines zusätzlichen Farbtones auch der Schrift geben kann. Wie in den Bildern sind nämlich auch Abschnitte, Sätze und manchmal einzelne Wörter in dem leuchtenden Türkisblau gehalten, der auch die Zeichnungen akzentuiert. Das gibt dem Auge Halt und Führung, lenkt die Aufmerksamkeit und verhindert Ermüdung durch zu lange gleichförmige Absätze. Eine ideale Ergänzung des Textes gerade für jüngere Leser, an die sich die Biografie ja erkennbar richtet.

Und so bleibt am Ende nur das Fazit: Eine gelungene Form, sachliche Informationen wie eine Biografie einer Autorin amüsant und kurzweilig jungen Leserinnen und Lesern nahe zu bringen, liebevoll gestaltet und raffiniert umgesetzt. Sehr empfehlenswert!

Bernhard Hubner